

**Nichtoffener Wettbewerb Kunst am Bau
Nichtoffener, einstufiger Kunst am Bau-Wettbewerb
„Umbau Schulstandort Berolinastraße“**

**Ergebnisprotokoll der Sitzung des Preisgerichts
28. Januar 2016, 10.15 Uhr bis 13.10 Uhr**

Ort: Rathaus Mitte, Karl-Marx-Allee 31, 10178 Berlin, Raum 239/240
Protokoll: Dorothea Strube, Wettbewerbsbetreuung

Im Namen des Auslobers begrüßt die Bezirksstadträtin für Jugend, Schule, Sport und Facility Management, Sabine Smentek, die Anwesenden und wünscht der Sitzung einen guten Verlauf. Die Anwesenheit der Sitzungsteilnehmer/innen wird festgestellt (siehe Anwesenheitsliste im Anhang).

Nach einer Einführung in die Thematik und Aufgabenstellung durch Ute Müller-Tischler (FB Kultur) und Sebastian Ganzel (SE FM) konstituiert sich das Preisgericht in folgender Zusammensetzung:

Fachpreisrichter/innen:

- Susanne Lorenz (Künstlerin)
- Seraphina Lenz (Künstlerin)
- Harry Sachs (Künstler)
- Katinka Theis (Künstlerin)
- Albert Weis (Künstler)

Sachpreisrichter/innen:

- Monika Fürnkranz-Kluge, Schullektorin Charlotte-Pfeffer-Schule
- Katrin Glanz (Künstlerin, für Timo Klumpp, Numrich/Albrecht/Klumpp Architekten)
- Sabine Smentek (Bezirksstadträtin für Jugend, Schule, Sport und Facility Management, BA Mitte von Berlin)
- Sabine Weißler (Bezirksstadträtin für Bildung, Kultur, Umwelt, Naturschutz, BA Mitte von Berlin)

Aus dem Preisgericht wird Seraphina Lenz als Vorsitzende vorgeschlagen und einstimmig bei einer Enthaltung zur Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt. Frau Lenz übernimmt die Leitung der Sitzung.

Alle Anwesenden versichern, keinen Meinungsaustausch mit den Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt haben, das Beratungsgeheimnis zu wahren, die Anonymität aller Arbeiten zu wahren und keine Vermutungen über den Verfasser/in einer Arbeit zu äußern.

Frau Dr. Müller-Tischler verliest die Beurteilungskriterien und Aufgabenstellung.

Allgemeiner Bericht der Vorprüfung und Informationsrundgang

Die Vorprüfung erläutert den Ablauf der Vorprüfung (siehe Bericht der Vorprüfung). Alle sieben Entwürfe wurden fristgerecht eingereicht, entsprachen den geforderten Leistungen und waren prüfbar. Eine Arbeit (1005) verlässt die vorgegebenen Kunststandorte und hat einen Entwurf für die Flure vor den Klassenzimmern eingereicht.

Anschließend werden die Entwürfe in einem Informationsrundgang vorgestellt. Die Mitglieder des Preisgerichts stellen Sach- bzw. Nachfragen zum Verständnis der Arbeiten.

Einstimmig werden alle eingereichten Wettbewerbsarbeiten durch das Preisgericht zur Beurteilung zugelassen.

Diskussion der künstlerischen Entwurfsideen und Bewertungsrundgänge

Vor dem 1. Wertungsrundgang findet eine ausführliche Diskussion aller eingereichten Arbeiten statt, wobei die positive Würdigung der Arbeiten im Vordergrund steht. Vor dem 2. Wertungsrundgang werden die im Verfahren verbliebenen Entwürfe nochmals intensiv im Hinblick auf eine kritische Reflexion und mögliche Realisierung diskutiert. Das Ergebnis der Diskussion ist im Folgenden zusammengefasst.

Entwurf 1001 – Chefsessel:

Idee: Ein dem Thron Karls des Großen aus dem Aachener Dom nachempfunder Drehstuhl wird als ein Betonhohlkörper im Treppenhausfoyer auf dem 2. Obergeschoss installiert, um das Sitzen zu thematisieren. Von hier aus ist ein Blick in den Schulhof möglich; jeder Sitzende kann spielerisch zum Chef werden. Einzelne dort Sitzende (Schüler, Lehrende, Personal und Eltern) werden als Fotoporträts im Treppenhaus präsentiert, fortlaufend für einen mehrjährigen Dokumentationsprozess.

Beurteilung: Der Standort für den „Chefsessel“ ist gut gewählt und eröffnet einen Bezug zum Außenraum. Der Entwurf thematisiert das Sitzen auch bezogen auf das spezifische Profil der Schule. In seiner Benutzbarkeit bietet er konkrete Umgangs- und Handlungsmöglichkeit an. Die Kinder rückt der Entwurf in den Mittelpunkt und hebt damit die Gleichwertigkeit als ein Thema hervor. Der Vorschlag einer mittelfristig fortdauernden Fotodokumentation von Schülerporträts verleiht dem Konzept eine offene Perspektive.

Kontrovers diskutiert wird die Materialität Beton und dass der historische Bezug sehr weit her geholt zu sein scheint. Insgesamt erscheint das Projekt sehr „erwachsen“ und auch exklusiv. Denn Schüler/innen mit Mehrfach- und Schwerstbehinderungen sind nicht in der Lage, auf dem Stuhl zu sitzen und damit zum Chef zu werden. Die Gleichwertigkeit aller als Entwurfsthema erscheint daher konzeptionell nicht überzeugend umgesetzt.

Entwurf 1002 – Blanche – Neige:

Idee: In feinem Porzellan geformte Handabdrücke der Schüler/innen werden an den Wänden der Foyer-Sitznische zu einem plastischen Wandbild installiert.

Beurteilung: Der Projektvorschlag wird als sehr anregend für die Schüler/innen angesehen, bietet er doch eine gute Möglichkeit, sich selbst zu verwirklichen. Er macht die Kunst erfühlbar und gibt ihr durch die konkrete Mitarbeit der Einzelnen eine langfristige und sehr individuelle Wirkung.

Jedoch wird der Vorschlag als recht weit vom Schulalltag entfernt wahrgenommen. Nach der Fertigung und Montage könnte sich der Reiz der Arbeit verlieren und nur noch wenig Anregung für die Schüler/innen bieten. Die vorgeschlagene Art der Partizipation erscheint Teilen des Preisgerichts als zu naheliegend. Zudem wirken die plastische Verbindung und die Anordnung der Objekte auf den Wänden nicht überzeugend. Die matte Oberfläche der Objekte ist nur mit hohem Aufwand zu reinigen.

Entwurf 1003 – Kulisse:

Idee: Die gegenüber dem Mosaikwandbild gelegene Wandöffnung im Foyer wird zu einer Vitrine mit kinetischer Installation: Eingefügt sind zehn Glasflächen mit prägnanten Farbmotiven aus dem Mosaik, die von einem Motor kontinuierlich horizontal bewegt werden und ein immer wechselndes Bild und Farbspiel erschaffen.

Beurteilung: Der Entwurf stellt eine sehr gelungene Reaktion auf das vorhandene Mosaikwandbild dar und gelangt mit diesem zu einem neuen raumkünstlerischen Zusammenwirken. Seine warme und leuchtende Farbigkeit bewirkt eine positive Stimmung. Das Konzept entwickelt einen hohen optischen Reiz für alle Kinder der Schule. Die angebotene Mechanik der Installation verspricht eine besondere Bildwirkung und Erlebnisqualität. Doch auch ohne eine ständige Bewegung der einzelnen Scheiben ist der Entwurf von hoher ästhetischer Qualität.

Teile des Preisgerichts weisen darauf hin, dass die Öffnung des Raumes mit dem „Fenster“ in der Foyerwand durch den Vorschlag der Vitrine wieder geschlossen und damit verneint wird. Die Vollautomatisierung der angebotenen Kinetik weist leider keine Partizipationsmöglichkeit für die Schüler/innen auf.

Entwurf 1004 – Das Runde:

Idee: Eine zweiteilige Komposition aus einem gelben Kugelkörper auf dem Schulhof und einer Wand- und Bodenmalerei im Foyer und Treppenhaus, die eine monumentale gelbfarbige Kugel über mehrere Stockwerke imaginiert.

Beurteilung: Der Entwurf besticht durch seine Einfachheit und wirkungsvolle Zentrierung. Er eignet sich die Architektur großräumig an und eröffnet mit dem Bildspiel zwischen der Zwei- und

Dreidimensionalität auch einen überzeugenden Bezug zwischen dem Innen und dem Außen. Die runde Form im Außenraum auch als symbolische Urform ist in ihrer Dimension sehr gut für die Kinder zu erfassen.

Teile des Preisgerichts kritisieren, dass die Erkennbarkeit des Formganzen im Innenraum durch die Raumnutzung erschwert wird und damit die Wahrnehmbarkeit der Kunst am Bau beeinträchtigt werden kann. Konzeptionell wird das Bild der Kugel als zu direkt, einfach und formschön bewertet. Einzelne Preisrichter merken an, dass eine unregelmäßige Form mehr Lebendigkeit hätte schaffen können.

Entwurf 1005 – ohne Titel:

Idee: Kunstvoll in Patchwork gefertigte Klassenzimmer-Fahnen greifen das schulinterne Symbolsystem auf und markieren die Klassenzimmer für die Schüler/innengruppen.

Beurteilung: Mutig setzt sich der Entwurf über die Vorgaben der Auslobung hinweg und dringt damit auch in den engeren Schulalltag hinein. Die betonte Naivität ist humorvoll, die angebotene Ausführung auch von hoher optischer Wirkung – wenn auch nicht für alle Schüler/innen zu erfassen. Das Thema der Orientierung im Schulraum spielt gerade an dieser Schule eine besondere und umfassende Rolle. Das künstlerische Eingreifen in das schulinterne Orientierungsprinzip wird als problematisch gesehen, da dieses in der Praxis in erster Linie funktional sein und sich gegebenen Falls veränderten Bedingungen anpassen muss.

Entwurf 1006 – ohne Titel:

Idee: Die Hausnummer 8 der Berolinastraße wird zum doppeldeutigen Zeichen vor dem Haupteingang als Großskulptur installiert, bildlich zwischen der arabischen Ziffer 8 und der unendlichen Schleifenform changierend.

Beurteilung: Der Entwurf präsentiert sich als ein deutliches Signal, das eine Identifikation ermöglicht, Orientierung eröffnet und gleichzeitig mit seiner Form ein optisches Spiel in Gang setzt. Das Bewegungsspiel zwischen der Zahl 8 und dem Motiv der Endlosschleife kann für die Schüler/innen und die anderen Passanten anregend sein. Die Vielfalt seiner Assoziationsmöglichkeiten ist die besondere Qualität des Vorschlags.

Der Vorschlag wird in seiner klassischen skulpturalen Setzung jedoch als nicht sonderlich originell angesehen und hätte in der Solitärstellung und der signalhaften Farbigkeit ebenso auch in den 1960er bis 1990er Jahren geschaffen werden können. Kritisiert wird die Ausblendung und Bezuglosigkeit zur vorhandenen Skulptur von Werner Stötzer.

Entwurf 1007 – Percipere et mobile:

Idee: Die Hauptwand des Treppenhauses trägt eine Installation aus 84 textilen Windfängerelementen, die von drei Ventilatoren zu einem sich ständig wechselnden Formen- und Lichtspiel angetrieben werden.

Beurteilung: Das vielfältige Bewegungsspiel der vorgeschlagenen Elemente wird als sehr lebendig, sinnlich und interaktiv angesehen. Der ambitionierte Entwurf bietet mit seinen Lichtreflexen einen hohen optischen Reiz.

Das Preisgericht vermisst jedoch eine Berücksichtigung des Bestandsmosaiks und einen Bezug zum Kontext der Schule. Befürchtungen werden zu den Lichtreflexen ausgesprochen, da diese gesundheitliche Folgen für die Schüler/innen haben könnten.

Im **1. Wertungsrundgang** ist mindestens 1 Ja-Stimme für den Verbleib im Verfahren nötig. Die Abstimmung ergibt folgendes Ergebnis:

Entwurf 1001: 4 Ja-Stimmen

Entwurf 1002: 5 Ja-Stimmen

Entwurf 1003: 9 Ja-Stimmen

Entwurf 1004: 5 Ja-Stimmen

Entwurf 1005: 0 Ja-Stimmen (Entwurf scheidet aus)

Entwurf 1006: 1 Ja-Stimme

Entwurf 1007: 2 Ja-Stimmen

Damit verbleiben die Entwürfe 1001, 1002, 1003, 1004, 1006 und 1007 im Verfahren.

Im **2. Wertungsrundgang** ist die einfache Mehrheit der Stimmen für den Verbleib im Verfahren notwendig. Die Abstimmung ergibt folgendes Ergebnis:

1001: 0 Ja-Stimmen (Entwurf scheidet aus)
1002: 0 Ja-Stimmen (Entwurf scheidet aus)
1003: 9 Ja-Stimmen
1004: 1 Ja-Stimme (Entwurf scheidet aus)
1006: 0 Ja-Stimmen (Entwurf scheidet aus)
1007: 0 Ja-Stimmen (Entwurf scheidet aus)

Damit verbleibt ausschließlich Entwurf 1003 im Verfahren.

Im Anschluss werden Rückholanträge mit folgendem Ergebnis gestellt:

1003: 2 Ja-Stimmen (Entwurf bleibt ausgeschieden)
1004: 5 Ja-Stimmen (Entwurf zurück im Verfahren)

Damit verbleiben die Entwürfe 1003 und 1004 im Verfahren.

Festlegung der Rangfolge und Empfehlung des Preisgerichts

Die Abstimmung zur Rangfolge ergibt mit 7 Ja-Stimmen folgendes Ergebnis:

1003: 1. Rang
1004: 2. Rang

Einstimmig wird Entwurf 1003 zur Realisierung empfohlen.

Im Hinblick auf die Realisierung werden folgende Empfehlungen durch das Preisgericht gegeben:

- Möglichkeiten einer Interaktion und Mitwirkung im kinetischen Spiel des Kunstwerkes sollen geprüft werden.
- Die Maße des Durchbruchs sind in Abstimmung mit dem Bauherren und ausführenden Architekten zu definieren.

Anschließend wird die Vorprüfung einstimmig entlastet.

Die Vorsitzende gibt die Sitzungsleitung zurück an die Vertreterin des Auslobers.

Die verschlossenen Umschläge mit den Verfassererklärungen werden geöffnet und verlesen:

Entwurf 1001: Wolfgang Schlegel
Entwurf 1002: Claudia Schmacke
Entwurf 1003: msk7
Entwurf 1004: Andrea Böning
Entwurf 1005: John Bock
Entwurf 1006: Nol Hennissen
Entwurf 1007: Ivan Lacaze

Sabine Smentek bedankt sich bei der Vorsitzenden und den Sitzungsteilnehmer/innen für die erfolgreiche Sitzung. Auch die Nutzervertreter sind sehr zufrieden über die Entscheidung des Preisgerichts.

Der Termin für die Wettbewerbsausstellung wird baldmöglichst bekanntgegeben.

gez.
Seraphina Lenz
Vorsitzende des Preisgerichts

Anwesenheitsliste

Fachpreisrichter*innen:

Seraphina Lenz	freie Bildende Künstlerin
Susanne Lorenz	freie Bildende Künstlerin
Harry Sachs	freier Bildender Künstler
Katinka Theis	freie Bildende Künstlerin
Albert Weits	freier Bildender Künstler

Sachpreisrichter*innen:

Katrin Glanz	Freie Bildende Künstlerin
Monika Fürnkranz-Kluge	Schulrektorin, Charlotte-Pfeffer-Schule
Sabine Smentek	Bezirksstadträtin für Jugend, Schule, Sport und Facility Management, BA Mitte von Berlin
Sabine Weißler	Bezirksstadträtin für Bildung, Kultur, Umwelt und Naturschutz, BA Mitte von Berlin

Ständig anwesende Stellvertreterin:

Veronike Hinsberg	freie Bildende Künstlerin
-------------------	---------------------------

Sachverständige:

Nirilalaina Andriamiharisoa	Elternvertreter, Charlotte-Pfeffer-Schule
Sebastian Ganzel	Behördenbauleiter, BA Mitte von Berlin
Dr. Ute Müller-Tischler	Fachbereichsleiterin Kunst und Kultur, BA Mitte von Berlin
Martin Schöpfung	BBK/ Büro für Kunst im öffentlichen Raum

Vorprüfung/ Wettbewerbsbetreuung:

Dorothea Strube	Kulturvermittlung und Wettbewerbsbetreuung
Stefan Mathey	Dipl.-Ing. Architekt

Wettbewerbskoordination:

Judith Laub	wissenschaftliche Mitarbeiterin für Stadtkultur, Fachbereich Kunst und Kultur, BA Mitte von Berlin
-------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------

Gäste:

Alexander Rohde	Praktikant im Fachbereich Kunst und Kultur, BA Mitte von Berlin
Annette Thimm	Projektleitung, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt

Nicht an der Sitzung teilgenommen haben:

Stefan Busse, Leiter des Schul- und Sportamts (Sachverständige)
Alexander Freitag, Vorsitzender der Piraten-Fraktion (Gast)
Martina Matischok-Yesilcimen, Vorsitzende der SPD-Fraktion (Gast)
Thorsten Reschke, Vorsitzender der CDU-Fraktion (Gast)
Marc Urbatsch, Vorsitzender der Bündnis 90/ Die Grünen-Fraktion (Gast)
Franziska Briest, Vorsitzende der Bündnis 90/ Die Grünen-Fraktion (Gast)
Thilo Urchs, Vorsitzender der Die Linke-Fraktion (Gast)